

Boreout

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. Februar 2019 08:24

Ich habe unter anderem aus ähnlichen Gründen wie Krabappel es eingangs geschildert hat, sozusagen temporär den Job gewechselt.

Ausschlaggebend war seinerzeit eine Abschiedsfeier im Kollegium, wo ein Kollege nach 35 Jahren an der Schule verabschiedet wurde. Ich bekam einen Kloß im Hals, weil ich mir das nicht vorstellen konnte, quasi wie ein U-Boot-Fahrer 35 Jahre die Luke zuzumachen, dann aufzutauchen und in die Pensionierung zu entschwinden.

Ich möchte an diesem noch fernen Tag mich nicht umdrehen und mich fragen, ob das alles war. Immerhin hätte ich dann gut ein halbes Leben im Beruf verbracht.

Mein Wechsel zur Behörde war gut und richtig - insbesondere, weil damit noch längst keine Entscheidung über mögliche weitere "Karriere"-Schritte gefällt wurde und weil ich endlich einmal etwas anderes mache. Interessanterweise bin ich nach einem 11-Stunden-Tag inklusive Pendelei weit weniger platt als nach einem langen Schultag. Da bleibt noch Energie für die Kinder und ich habe abends und am Wochenende frei.

Was ich nach der Zeit in der Behörde mache, weiß ich noch nicht - da sich in meinem Leben bislang immer aus heiterm Himmel plötzlich Möglichkeiten aufgetan haben, von denen ich gar nichts geahnt hatte.

Wer an der Front das Gefühl hat, er kommt nicht weiter, der sollte in der Tat einmal für eine Weile etwas anderes machen.